

Einkauf: Frauen verdienen ein Viertel weniger

Geschlechterunterschiede bei Gehalt und Hierarchie sind ausgeprägt.

In den Einkaufsabteilungen österreichischer Unternehmen verdienen Frauen um 26 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Das ist das zentrale Ergebnis der Einkäufergehaltstudie 2013, für die Penning Consulting, Kerkhoff Consulting und das Forum Einkauf des Österreichischen Produktivitäts- und Wirtschaftlichkeitszentrums (ÖPWZ) mehr als 130 österreichische Unternehmen befragt haben.

Einkäufer verdienen durchschnittlich 68.700 Euro Bruttogehalt, worin variable Gehaltsbestandteile bereits eingeschlossen sind. Einkäufer und Supply-Chain-Manager weiblichen Geschlechts liegen dagegen im Mittelwert bei nur 50.600 Euro - über das Jahr gerechnet ein Unterschied von 18.100 Euro.

Selbst in Führungspositionen verdienen Frauen signifikant weniger. So erhalten männliche Einkaufschefs 93.100 Euro Jahresbrutto, während die Einkaufsmanagerinnen bei 84.300 Euro liegen.

Drei Viertel weibliche Sachbearbeiter

Die Studie, die bereits zum dritten Mal durchgeführt wird, zeigt auch, dass Frauen deutlich seltener in Führungspositionen aufsteigen. Während fast die Hälfte aller Erwerbstätigen in Österreich weiblich sind, beträgt die Quote in den Einkaufsabteilungen nur 17 Prozent. Im Vergleich zu den Vorjahren (2012 waren es 19 Prozent, 2011 26 Prozent) ist die Anzahl der Einkäuferinnen sogar gesunken. Die wenigen Frauen finden sich überwiegend auf der Ebene der Sachbearbeiterinnen: Hier sind 77 Prozent der Beschäftigten weiblich. Ein Grund dafür: Nur sechs Prozent der Befragten arbeiten in Unternehmen, die Kinderbetreuung anbieten.

(ame)